

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Betten umherstreifte. Einigen war ein Bein amputiert worden; sie waren außer Gefahr. Die Franzosen lobten die deutschen Schwestern und Ärzte und versicherten, sie hätten im eigenen Lande nicht freundlicher behandelt werden können. Ein Soldat klagte, daß er nicht bei seiner Familie sei, fügte aber hinzu: „Nous sommes très-bien ici; nos blessures sont très-bien soignées.“ Auch durch die deutschen Säle unternahmen wir einen schnellen Rundgang und sprachen mit den verwundeten Soldaten; sie waren alle, wie gewöhnlich, bei gutem Humor



Eine Straßenecke in Bapaune.

und hofften bald wieder so weit hergestellt zu sein, um zur Front zurückkehren zu können.

Auf dem Heimweg erzählte Pfarrer Münch eine sehr bezeichnende Episode. Ich habe schon erwähnt, daß es in der ganzen deutschen Armee streng verboten ist, sich in den okkupierten Ländern etwas anzueignen, sei es in einem Hause oder in einer Kirche, und daß Übertretungen dieses Gebots streng bestraft werden. Nun hatte ein Herr, der in der Armee diente, in einer Dorfkapelle der Umgegend unter ihren Paramenten ein gesticktes Tuch gefunden, das er als Kriegsbeute mit nach Hause nehmen wollte. Als sein Übergriff zur Kenntnis der